



Kleine Anfrage

des Abg. Arens (SPD)

und

Antwort

der Landesregierung — Minister für Wirtschaft und Verkehr —

Forschungsförderung des Bundes für das Land Schleswig-Holstein

1. Wie hoch sind die Mittel des Bundes für Förderung von Forschung Entwicklung und Innovation einschließlich der Personalkostenzuschüsse in Schleswig-Holstein in den Jahren 1976—1981?

Die auf Schleswig-Holstein entfallenden Mittel des Bundes betrugen (in Mio DM):

	Projekt- förderung (BMFT)	Institu- tionelle Förderung/ Finanzierung	Personal- kosten Zuschüsse (BMWi)	Erst- innovations- programm (BMWi)
1976	22,5	85	—	0,8
1977	21,6	99	—	1,0
1978	31,6	102	—	0,4
1979	39,8	117	—	0,5
1980	100,8*)	130	7,2	0,5
1981	143,6*)	132	8,9	0,5

*) einschließlich Polarschiff-Bau auf schleswig-holsteinischen Werften

Die Projektmittel des BMFT fließen an Unternehmen und Institute, die BMWi-Mittel nur an Unternehmen. Bei der institutionellen Förderung/Finanzierung sind die Mittel für folgende Institute berücksichtigt:

Institut für Weltwirtschaft	}	(Institute der „Blauen Liste“)
Institut für Meereskunde		
Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften		
Forschungsinstitut Borstel		
Institut für Limnologie der Max-Planck-Gesellschaft in Plön		
Institut für Naturwissenschaftlich-Technische Trendanalysen der Fraunhofergesellschaft (1981 nach Nordrhein-Westfalen verlegt)		
GKSS-Forschungszentrum Geesthacht GmbH		
Bundesanstalt für Milchforschung		
Forschungsanstalt für Wasserschall und Geophysik		
Biologische Anstalt Helgoland		
Bundesanstalt für gartenbauliche Pflanzenzüchtung Ahrensburg		

Die Bundesmittel werden überwiegend aufgrund vertraglicher Verpflichtungen gezahlt.

2. Wie hoch ist der auf Schleswig-Holstein entfallende Anteil im Vergleich zu den anderen Bundesländern
 - a) absolut
 - b) im Verhältnis zum Bruttosozialprodukt?

Der Anteil des Landes Schleswig-Holstein an den Projektmitteln des BMFT (Projektmittel anderer Ressorts sind vernachlässigbar gering) beträgt im Mittel 1,2%. Die Zahlen für 1980 und 1981 enthalten den Kaufpreis für das Polarschiff und sind deshalb nicht repräsentativ. Im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt (3,5%) ist Schleswig-Holstein also erheblich unterrepräsentiert. Demgegenüber zeigen die Personalkostenzuschüsse mit 2,8% Anträgen aus Schleswig-Holstein eher ein ausgewogenes Bild.

Der auf Schleswig-Holstein entfallende Anteil für die institutionelle Förderung bzw. Finanzierung im Vergleich zu den anderen Bundesländern beträgt nach dem der Landesregierung zugänglichen Zahlenmaterial etwa 3% der gesamten Bundesmittel. Damit liegt der Anteil der Bundesmittel in Schleswig-Holstein erheblich unter dem Bevölkerungsanteil (der hier relevanten Bezugsgröße) des Landes von 4,2%. Die Landesregierung hat die Bundesregierung deshalb mehrfach aufgefordert, darauf hinzuwirken, daß bei der Festlegung des Standorts neuer Forschungseinrichtungen neben wissenschaftspolitischen Gesichtspunkten auch eine ausgewogene regionale Verteilung im Bundesgebiet berücksichtigt und die Versorgung Schleswig-Holsteins mit Forschungseinrichtungen verbessert wird. Sie bedauert dabei insbesondere erneut, daß sich die Bundesregierung entgegen allen wissenschaftlichen Gutachten gegen Kiel als Standort des Polarforschungsinstituts entschieden hat.

3. Ist der Landesregierung

- a) die regionale und
- b) die unternehmensgrößenbezogene

Verteilung dieser Mittel bekannt?

Wenn ja, wie beurteilt sie die Verteilung vor dem Hintergrund vorhandener Forschungskapazitäten?

Die Verteilung der Projektmittel des BMFT ist nicht nach einzelnen Jahren aufgeschlüsselt. Aus dem neuesten Förderungskatalog des BMFT geht jedoch hervor, daß insgesamt 89% aller an schleswig-holsteinische Firmen fließenden Mittel von nur drei Großfirmen im Nachbarraum Hamburgs, in Kiel und in Lübeck empfangen werden. Auch der Rest fließt zur Hälfte an Konzerntöchter. Kleine und mittlere Unternehmen sind nur in Spezialfällen betroffen. Keine Mittel fließen in die Planungsräume IV und V.

Die Personalkostenzuschüsse sind z. Z. nach oben beschränkt auf Firmen mit maximal 500 Mitarbeitern.

Die Verteilung ist wie folgt:

FuE-Personalkosten-Zuschüsse 1981
(vorläufige Statistik) (für Schleswig-Holstein):

Beschäftigte	1—19	20—49	50—99	100—199	200—499	Insges.
Anzahl	47	30	35	29	27	179

Eine Information über die regionale Verteilung innerhalb Schleswig-Holsteins liegt nicht vor.

Die in der Antwort zu 1 genannten institutionellen Mittel sind je zur Hälfte in die Planungsräume I und III geflossen.